

## Reger Export und schwacher Euro stützen Kurse

Die Weizenkurse zeigten in den vergangenen Tagen zumeist Aufwärtstendenz, zum Teil angetrieben durch feste US-Kurse, aber vor allem aufgrund des lebhaften EU-Exportgeschäftes und dem gleichzeitig immer schwächer tendierenden Euro, der die Wettbewerbsfähigkeit am Weltmarkt fördert. Momentan werden in Deutschland 180.000 t Weizen Richtung Saudi Arabien, 60.000 t für den Iran und 45.000 t für die Vereinigten Arabischen Emirate vorbereitet. Die Ankündigung einer saudischen Getreidemühle, ihre Kapazitäten um 22 % auszuweiten, verspricht zusätzlich höhere Exportmöglichkeiten. Aktuell scheint sich die Nachfrage nach Weizen in Hamburg allerdings wieder leicht zu beruhigen. Die Kaufideen für alterntige Ware lagen franko 9 EUR/t unter dem Dezemberkurs an der Euronext, das sind 160 EUR/t. Die Weizenkurse konnten allerdings nicht ungehemmt steigen. Die Aussicht auf eine reichliche Weizenversorgung in der Gemeinschaft und die bislang positive Entwicklung der Feldbestände limitierten die Gewinne. Die EU-Weizenprognosen zur Ernte 2016 bleiben auf hohem Niveau, auch wenn zuletzt nicht mehr in allen Regionen optimale Bedingungen herrschten. Der insgesamt verzögerte Start im Frühjahr scheint aber keine nennenswerten Einbußen gebracht zu haben. Der Fronttermin für Weizen schloss am Mittwoch mit 164 EUR/t und somit knapp 4 EUR/t über Vorwocheniveau. Der Aufwärtstrend für die Maiskurse scheint vorerst vorüber. Anfang der Woche wurde erstmals seit 6 Börsentagen wieder ein Minus verzeichnet. Am Mittwoch schloss der Fronttermin Juni-16 mit 166,50 EUR/t jedoch 4,50 EUR/t über Vorwochenlinie. (Quelle: AMI)

### Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2015)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

| KW 20           | aktuell | Vorwoche | +/-   | Trend |
|-----------------|---------|----------|-------|-------|
| Qualitätsweizen | 139,08  | 139,09   | -0,01 | ↓     |
| Brotweizen      | 135,84  | 135,85   | -0,01 | ↓     |
| Brotroggen      | 118,97  | 120,06   | -1,09 | ↓     |
| Futterweizen    | 133,54  | 133,51   | +0,03 | ↑     |
| Futtergerste    | 125,33  | 125,54   | -0,21 | ↓     |
| Braugerste      | 158,17  | 158,60   | -0,43 | ↓     |
| Körnermais      | 156,88  | 155,67   | +1,21 | ↑     |
| Raps            | 358,18  | 353,51   | +4,67 | ↑     |

### Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

| in EUR/t     |        | 18.05.2016 | +/- Vortag | +/- Vorwoche |
|--------------|--------|------------|------------|--------------|
| Paris Weizen | Sep 16 | 164,00     | -0,75      | +3,75        |
| Paris Weizen | Dez 16 | 169,00     | -0,50      | +2,50        |
| Paris Mais   | Jun 16 | 166,50     | -1,25      | +4,50        |
| Paris Mais   | Aug 16 | 170,25     | -0,75      | +3,50        |
| Paris Raps   | Aug 16 | 371,50     | -1,00      | +2,00        |
| Paris Raps   | Nov 16 | 375,00     | -0,50      | +1,75        |

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

## Festes Rohöl sorgt für steigende Rapskurse

Die Rapsnotierungen in Paris starteten die Woche mit steigender Tendenz. Unterstützung erhielten die Notierungen vom rückläufigen Euro, der Exporte begünstigt sowie vom festeren Rohöl. Seit dem 9.5.2016 steigen die Kurse und legten in dieser Zeit um 11 % zu. Auf diesem Niveau wurde Rohöl seit 7 Monaten nicht mehr notiert. Damit rückt die Linie von 50 USD/bbl (knapp 28 Euro-Cent/l) immer näher. Der Fronttermin für Raps schloss am Dienstag bei 372,50 EUR/t und damit auf 3-Wochenhoch. Die freundliche Stimmung für Raps wurde unterstützt von den zuletzt wieder festeren Palmölnotierungen, aber vor allem den steigenden Sojanotierungen. Somit bleibt Raps geleitet von den Kursentwicklungen an anderen Börsen. Vor allem Raps in Winnipeg zeigte zuletzt starke Aufwärtstendenz. Die trockenen Vegetationsbedingungen in den Anbaubereichen stützen die Notierungen. (Quelle: AMI)

## Kartoffeln: Steigende Preise

Lagerkartoffeln zum Abpacken sind weitgehend verkauft. Reste werden noch zu Preisen von über 30,00 EUR/dt verkauft. Verarbeitungsrohstoff ist gesucht und die Lagerhalter stellen fast täglich höhere Forderungen. Die Hürde von 20,00 EUR/dt ist bei Frittenrohstoff genommen worden. Auch Schälkartoffeln sind so teuer. Spitzenpreise von bis zu 26,00 EUR/dt werden für Top-Exportpartien erzielt. Der Frühkartoffelmarkt ist vorübergehend leergefegt. Einzelladungen aus Ägypten kosten 55,00 EUR/dt, israelische Ware kostet deutlich über 60,00 EUR/dt und Spanier mehr als 70,00 EUR/dt. Abpacker verfügen aber darüber hinaus über Vertragsware, die etwas günstiger eingekauft wurde. Die Ernte in Deutschland hat zaghafte begonnen. Längst ist noch nicht an allen städtischen Großmärkten erste losschalige Sackware eingetroffen. Das dürfte erst Ende kommender Woche der Fall sein. (Quelle: AMI)

## Grafik der Woche

